Kleine Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wechselnd das neueste der Stoffabrikation wie auch die gangbarsten Stapelartikel bot, ist selbstredend. Erstaunlich hübsche Dessins in gestreift und karriert vom leichtesten bis zum schwersten Gewebe waren in Arbeit.

In der Jacquardweberei wurde der wohltuende Einfluss der Musterzeichnerschule veranschaulicht, zeigten doch die Dessins eine Eleganz, die vor Jahren nur Lyon als Geheimnis dem Stoffmarkte zuführte.

Heute darf sich das Produkt der Schule und vieler Zürcher Firmen ebenbürtig dem Auslande angliedern. Die Zeichnungen, von deren Entwurf bis zur Ausführung auf den Stühlen, belebten in präziser und geschmackvoller Wanddekoration die Musterzimmer, wo auch die Schularbeiten in stilvollem Einband zur Besichtigung auflagen. Zeichnungen von Blumen etc., Maschinenteilen und Fabrikanlagen seien lobend erwähnt. Je einen Band des ersten und zweiten Kurses zu durchgehen, genügte natürlich, sich ein Bild des zielbewussten Schaffens in der Schule zu machen. Leiter und Lehrer derselben verdienen vollauf, dass ihnen die Anhänglichkeit der austretenden jungen Leute gesichert bleibe. Von der Maschinenfabrik Rüti konstruiert, war ein mechanischer Webstuhl in Tätigkeit, der unzweifelhaft zur Anfertigung von gemusterten und zugleich auch im Schuss vielfarbigen Dessins das bis anhin vollkommenste darstellt auf diesem Gebiete.

Zum Schluss sei noch die bescheidene Vorführung der Cocons-Spinnerei erwähnt. Wer solche nicht aus eigener Anschauung in den Produktionsländern kennt, bekommt da den Begriff, wie aus einer Anzahl einzelner Cocons der einfache Faden hergestellt wird, welcher später zu zwei oder mehr zusammengezwirnt, Kette und Schuss für die Seidengewebe bildet.

Die zürcherische Seidenwebschule ist die Opfer, welche Staat, Stadt und Private ihr bringen, vollkommen würdig und verdient die Sympathie weitester Kreise."

Hier hören die Lobpreisungen auf, die alle, die die es angeht, erfreuen mögen. Leider hat der sonst so findige Einsender ganz übersehen, von den Leistungen der Unterrichtskurse des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich Notiz zu nehmen, von denen zahlreiche Reinschriften auflagen und von denen es heisst, dass sie der einheimischen Industrie und den jungen Leuten beinahe ebenso viel nützen, als die so viel gepriesenen Tagesfachschulen. Fehlte bei diesen Büchern etwa der „stilvolle Einband"?

Kleine Mitteilungen.

Das Zentralkomitee des schweiz. Handstickereiverbandes hat ein Projekt für die Einführung von Krisenkassen aufgestellt, wobei Beiträge von Staat und Kaufmannschaft in Aussicht genommen werden.

Weltausstellung in St. Louis. In der Abteilung für Seide und Seidenwaren sind 16 Staaten mit 510 Ausstellern vertreten. Wir lassen nachstehend die Liste der Staaten und in Klammern die Zahl der Aussteller folgen: Japan (300), Frankreich (57), Italien (47), Vereinigte Staaten von Nordamerika (26), Bulgarien (26), Siam (13), England (11), Brasilien (7), Mexiko (7), Deutschland (5), Belgien (3), Schweiz (2), Schweden (2), Nicaragua (2), Peru (1), Ungarn (1).

Die glänzendste Beteiligung hat Japan aufzuweisen, die 300 Aussteller verteilen sich auf 170 Spinner und Zwirner, 105 Fabrikanten von reinseidenen Geweben, 10 Fabrikanten von Halbseidenwaren, 10 Tücherfabrikanten und 5 Fabrikanten von Näh- und Stickseide.

Die Beteiligung der europäischen Seidenindustrie ist, soweit wenigstens Stoff und Band in Betracht fallen, ganz unbedeutend, die Grosszahl der französischen und italienischen Aussteller sind Rohseidenproduzenten. Auffallend ist die schwache Beschickung der Ausstellung durch die Nord-Amerikaner selbst.

Der Baumwollkäfer. In dem Schlussberichte des Zensusbureaus über die Entkörnung des vorjährigen Baumwollertrages wird mitgeteilt, dass der Baumwollkäfer ein Quantum von 739,360 Ballen zerstört hat, zirka 7 % des vorjährigen Ertrages, die Differenz zwischen einer reichen und einer knappen Ernte, ein Quantum, das für die Preisbildung ausschlaggebend ist. Namentlich ist der Staat Texas von der Baumwollpest heimgesucht, 96 von seinen 178 Baumwollproduktionsbezirken sind infiziert und der Schaden, den der Baumwollkäfer voriges Jahr verursacht hat, wird auf 49 Millionen Dollars beziffert. Die Baumwollproduktion verdankt dem Baumwollkäfer die hohen Preise, und die Produzenten, nimmt man sie als Einheit, haben sich demgemäss weitaus nicht so zu beklagen als die verarbeitende Industrie, der das ohnehin knappe Material entzogen und enorm verteuert wird. Die Bekämpfung der Baumwollpest ist demnach, wie die „Zeit" richtig betont, eine Frage von internationaler Bedeutung. Bedauerlicherweise sind die Chancen dieses Kampfes gering. Der Chef-Entomologe des amerikanischen Ackerbaudepartements, Howard, den die Regierung zum Studium der Baumwollpest nach Texas entsendet hat, äusserte sich wenig ermutigend. Nach seiner Ansicht kann der Baumwollkäfer nicht vom Grund aus ausgerottet werden, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann alle Baumwollstaaten des Südens infiziert sein werden.

Weben als Beschäftigung für Schwachsinnige. Die geistig nicht vollwertigen Personen angemessen zu beschäftigen ist eine schwierige Aufgabe für Psychiater und Pädagogen, hauptsächlich, wenn es darauf ankommt, womöglich noch einen kleinen Gewinn zur Deckung der Unterhaltungskosten dabei herauszuwirtschaften. In der guten Jahreszeit ist mechanische Feld- und Gartenarbeit naheliegend; aber wenn die rauhe Witterung einsetzt, ist die Wahl schwer. In der Provinzial-Idiotenanstalt in Schleswig hat man, wie im Reichsanzeiger berichtet wird, seit einigen Jahren das Weben einfacher Stoffe eingeführt. Die körperlich leichte, ohne gefährliches Handwerkszeug auszuführende Arbeit hat sich als überaus zweckdienlich erwiesen. Die armen Geisteskranken sehen mit Freude ein hübches, buntes Muster als das Werk ihrer Hände entstehen. Fleiss, Behutsamkeit, Beobachtungsgabe entwickeln sich bei dieser Beschäftigung. Der Landesversicherungsrat Hansen-Kiel berichtet über das Weben als Beschäftigung der Idioten folgendes: Zunächst hat sich gezeigt, dass die Kinder sehr grosse Freude an der Arbeit empfinden. Das Weben

fesselt sie offenbar mehr als jede andere Handarbeit. Dass das Weben sich als diejenige Beschäftigungsart gezeigt hat, welche vielfach selbst von solchen Zöglingen ausgeführt werden kann, die von jedem anderen Unterricht und von jeder sonstigen Beschäftigung ausgeschlossen werden mussten, ist eine feststehende und jedenfalls sehr erfreuliche Tatsache. Gesundheitliche Nachteile sind nirgends zutage getreten.

Humoristisches

Moderne Reklame in Dotzheim bei Wiesbaden.

Die „Dotzheimer Zeitung" bringt laut B. C. folgendes Inserat:

Tapeten geschenkt
erhält jeder, der bei mir nur die Borte kauft.
Fr. Anacker,
im Gasthaus „Zum Hirsch".
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Dadurch sieht sich ein anderer Tapetenverkäufer veranlasst, dieses Angebot zu übertrumpfen und offeriert:

Tapeten gratis!

Tapeziert wird ebenfalls umsonst, ausserdem noch ein warmes Frühstück als Präsent erhält derjenige von mir, welcher seine Borte bei mir kauft.

Bedingung: Die Borte muss sofort bezahlt werden und gilt die Quittung als Anweisung für das warme Frühstück, welches im Gasthaus „Zum Hirsch" verabfolgt wird. Jean Bug.

Unter Protzen. A.: „Ich sag's Ihnen, ich hab' mir einen grossartigen Pelz gekauft, riesig teuer."
— B.: „Na, ich habe einen viel teureren Pelz zu Hause, meinen Sohn, den Faulpelz!"

Artisten-Gehälter. Wenn man von Gehältern hört, die an „Artisten" gezahlt werden, so könnte man fast bedauern, kein „Artist" geworden zu sein.

Für die 10 Eisbären, die täglich im Zirkus Busch in Berlin vorgeführt werden, werden an deren Besitzer Hagenbeck in Hamburg monatlich 12,000 Mk. bezahlt, für die 10 Elefanten, die demselben Besitzer gehören, monatlich 10,000 Mk. Der Affe „Koko", der jeden Abend 15 Minuten lang seine Künste dem Publikum zeigt, wird mit 4000 Mk. monatlich honoriert. Wer wollte nicht einen solchen Affen besitzen?

Patenterteilungen.

Kl. 20, Nr. 29291. 2. Juni 1903. — Glied zur Verbindung des Schlagarmes für Schützentreiber von Webstühlen mit dem Antrieb desselben. — Robert Gilmore Campbell, Greensboro (North Carolina, Ver. St. v. N.-A.). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Kl. 20, Nr. 29292. 27. Juli 1903. — Webblatt. — Gebrüder Elsässer, Fabrikanten, Kirchberg (Bern, Schweiz). Vertreter: Federer & Naegeli, Bern.

Cl. 20, n° 29293. 19 août 1903. — Métier à tisser perfectionné. — Joseph Chaine, ingénieur civil, 24, Rue Gourdon, Vierzon (Cher, France). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Cl. 20, n° 29294. — 21 août 1903. — Nouveau tissu plissé. Deflaudre, Rastien & Cie, 5, Rue Ambroise Thomas, Paris (France). Mandataire: Herm. Schilling, Zurich.

Cl. 20, n° 29295. 4 novembre 1903. — Mécanisme d'alimentation automatique de la trame aux métiers à tisser. — Norbert Foerster, manufacturier; Daniel Joseph Carey, manufacturier; et William Aston Foster, manufacturier, 129th Street et Park Avenue, New-York (E.-U., A. du N.). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 19, Nr. 29289. 22. Juli 1903. — Spinnmaschine. — Johann Georg Fahr, Maschinenfabrik, Gottmadingen (Baden, Deutschland). Vertreter: Federer & Naegeli, Bern.

Kl. 20, Nr. 29409. 28. April 1903. — Eine Fadenspannvorrichtung besitzender Webschützen mit Selbsteinfädelungsvorrichtung. — The Salt's Textile Manufacturing Company, 96, Spring Street, City, New-York (Ver. St. v. A.); Rechtsnachfolgerin vom Erfinder „Samuel Brayton Cutting", Bridgeport. Vertreter: Federer & Naegeli, Bern.

Kl. 20, Nr. 29410. 11. Mai 1903. — Kartenschlagmaschine. — Curt Handwerck, Leipzig (Deutschland). Vertreter: Federer & Naegeli, Bern.

Cl. 20, n° 29411. 17 septembre 1903. — Groupe de métiers à tisser des pièces étroites. — H. Bruny, Voiron (Isère, France). Mandataire: E. Imer-Schneider. Genève.

Kl. 20, Nr. 29412. 14. November 1903. — Schlagvorrichtung für mechanische Webstühle zur gleichzeitigen Herstellung mehrerer Gewebe nebeneinander. — E. Ohlischlaeger & Cie., Weberei, Sittarderstrasse, Viersen (Rheinland, Deuschland); Rechtsnachfolger des Erfin, ders „Conrad Wilmsen", Viersen. Vertreter: A. Ritter-Basel.

Kl. 20, Nr. 29413. 2. Juni 1904. — Zettelgatter. — J. Keller-Baumeister, Gartenstrasse 25, Zürich II (Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 29552. 19. Mai 1903. — Webstuhl. — Mather & Platt, Ld, Park Works, Manchester (Grossbritannien). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 29553. 5. August 1903. — Elektromagnetische Abstellvorrichtung an Textilmaschinen. — Josef Botsford Whitney, 138, Second Place, New-York (Ver. St. v. A.). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Cl. 20 n° 29554. 5 octobre 1903. — Appareil pour métiers à tisser en deux ou plusieurs largeurs servant à former des lisières solides dans l'intérieur des tissus. — James Ambler, manufacturier, Prospect Mills, Wibsey; et George William Bates Blackburn, manufacturier, 36, Pearson Road, Odsall, Bradford (Grande-Bretagne). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Cl. 20, n° 29555. 5 octobre 1903. — Métier à tisser avec brocheur mécanique. — Alexandre Barbier, 6, Rue Janin; Claude Charmetant, 25, Rue des Capucins; et Joseph Grassy, 19, Place Tolozan, Lyon (France). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 76.

Wer baut 6—10-schifflige Baumwollwebstühle?

Frage 77.

Welches Etablissement baut Robinen-Spuhlmaschinen?

Gibt es auch Geschirr-Putz- und Bürstmaschinen und wer liefert solche?

Frage 78.

Welche Firmen erstellen Baumwollwebstühle, sowie Stühle für leichte wollene Gewebe?

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.